Höngger

Unabhängige Quartierzeitung von Zürich-Höngg

Donnerstag, 18. September 2008 · Nr. 34 · 81. Jahrgang · PP 8049 Zürich · Auflage 13 500

Inserate-Platz zu vergeben!

Ab und zu ist dieser attraktive Inserate-Platz frei.
Rufen Sie doch Brigitte Kahofer an, sie wird Ihnen gerne die noch freien Daten bekannt geben.

Telefon 043 311 58 81

Coiffeur Tanya
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Tel 044 341 60 61
www.tansa.ch
Di - Do 9:00 - 18:00
Fr 8:00 - 18:00
Sa 8:00 - 14:00

Atemwegs-Apotheke Höngg
Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16
toppharm

TAXI JUNG
044 271 11 88
Einfach etwas menschlicher . . .
Jung AG Taxibetrieb
Breitensteinstr. 19 ■ CH-8037 Zürich
Tel. +41 1 271 11 88 ■ Fax +41 1 271 47 20
info@taxijung.ch ■ www.taxijung.ch

Höngg Aktuell

Armbrustschiessen für alle
Donnerstag, 18. September, von 17 bis 21 Uhr. Auf dem Hönggerberg.

Claro-Info: «BioVision»
Donnerstag, 18. September, 19.30 Uhr, Lila Villa, Limmattalstr. 214.

Armbrustschiessen für alle
Freitag, 19. September, von 17 bis 21 Uhr. Auf dem Hönggerberg.

Projektstart «Sonnegg»
Freitag, 19. September, 19 bis 22 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus.

Herbstflohmarkt im Rütihof
Samstag, 20. September, 10 bis 16 Uhr. Im und um den Quartiertreff Rütihof.

Armbrustschiessen für alle
Samstag, 20. September, 11 bis 15 Uhr. Auf dem Hönggerberg.

Ökumenisches Bettagsfest
Sonntag, 21. September, 10 Uhr, Turnerhaus, Kappenbühlstr. 60.

Jazzbrunch im «Grünwald»
Sonntag, 21. September, 11 bis 14 Uhr, Regensdorferstrasse 237.

Begegnungsnachmittag
Dienstag, 23. September, 14 Uhr, Heilig Geist. Für Frauen.

Inge Mathis-L'Huillier liest
Dienstag, 23. September, 20 Uhr, claro-Weltladen.

Dia-Vortrag über Ägypten
Mittwoch, 24. September, 16.30 Uhr, Tertianum Im Brühl.

Info: Studentenwohnungen
Donnerstag, 25. September, 20 bis 21 Uhr, Science City, Hörsaal HIL E8.

Inhalt

Mit Polizeihunden auf Tuchfühlung 3
Knabenschiessen-Training 5
Weiblicher Blick auf die Tora 7
Paten von Rebstöcken 8

TV-Reparaturen 8–20 Uhr
immer aktuell 044 272 14 14 TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Höngger vertritt die Schweiz in Kopenhagen

Ein Höngger Gymnasiast hat zusammen mit zwei Schulkollegen am «Schweizer Jugend forscht»-Wettbewerb mitgemacht und verschiedene Auszeichnungen gewonnen. Am europäischen Wettbewerb für Nachwuchsforscher, der morgen in Kopenhagen beginnt, vertreten sie die Schweiz.

Daniela Svoboda

Ruhig und gelassen sitzt Robin Oswald am Küchentisch im Elternhaus und versucht die auf ihn einprasselnden Fragen zu beantworten. Es ist ihm ein bisschen peinlich, so im Mittelpunkt zu stehen.

Der Grund für die Aufmerksamkeit: Robin hat zusammen mit zwei Schulkollegen vom Literaturgymnasium Rämibühl am «Schweizer Jugend forscht»-Wettbewerb mitgemacht und verschiedene Auszeichnungen gewonnen. Die drei Gymnasiasten haben die höchste Auszeichnung, das Prädikat «hervorragend», für ihre Arbeit erhalten und den Publikumspreis der SF-Sendung «Einstein» sowie den EUCYS-Sonderpreis gewonnen. Am «European Union Contest for Young Scientists» (EUCYS), dem europäischen Wettbewerb für Nachwuchsforscher, vertritt er zusammen mit Julien Bellot und Lucien Segessmann den schweizerischen Forschernachwuchs.

Stolz auf diese Resultate? «Ja, ich bin schon ein bisschen stolz», gibt der 18-jährige Gymnasiast zu. Die Auszeichnung und die Reise nach Kopenhagen seien eine schöne Anerkennung für seine Arbeit.

Auf seinem Computer hat Robin das Modell für das Flugobjekt entworfen. (das)

Tag und Nacht gearbeitet

Einen Grossteil seiner Ferien und seiner Freizeit hat der bekennende Unihockey- und Schweden-Fan dafür geopfert. «Tag und Nacht» hätten die drei Jugendlichen an ihrem Projekt gearbeitet, verrät die Mutter. Womit haben die drei Schulfreunde die Jury und das Publikum der SF-Sendung «Einstein» überzeugt? Robin holt aus seinem Zimmer ein grosses weisses Styropor-Objekt, das ein bisschen an einen überdimensionalen Lampenschirm erinnert. Der 18-Jährige stellt die zwei in der Mitte eingebauten Propeller an und das Objekt steigt leicht schwankend in die Luft.

Robin und seine zwei Schulfreunde haben der Jury eine Arbeit mit dem Titel «Simulation, Construction and Optimisation of an Unmanned Aerial Vehicle Based on the Coanda Effect» eingereicht. Ihr Ziel war es, ein Flugobjekt zu kreieren, das mit Hilfe des Coanda-Effekts fliegt. Dieser Begriff bezeichnet die Tendenz eines Luft- oder Wasserstrahls entlang einer konvexen Oberfläche «entlangzulaufen», statt sich in der ursprünglichen Fliessrichtung wegzubewegen. Ein Wasserstrahl beispielsweise folgt der Krümmung eines Löffels, statt wie sonst gemäss der Schwerkraft senkrecht nach unten zu fliessen. Dieses Phänomen des «Anschmiegens» führt bei Robins Flugobjekt dazu, dass die durch die zwei gegenläufigen Propeller erzeugten Luftströme an der gewölbten Oberfläche entlanglaufen und so das Objekt zum Abheben bringen.

Alternative zum Chorsingen

Wie ist Robin auf diese Idee gekommen? «Ich habe im Internet davon gelesen und verstand es nicht», sagt der 18-Jährige, der nächsten Sommer das Gymnasium beendet. Der Ehrgeiz, dieses Phänomen genauer zu erkunden, war geweckt. In der Schule standen zu dieser Zeit die «Extra Curricular Services» an. Die Schüler hatten die Aufgabe, fünfzig Stunden für eine soziale oder kreative Arbeit aufzuwenden. «Ich hatte keine Lust, in einem Chor zu singen», erzählt Robin. Da sei ihm die Idee mit der Teilnahme am «Schweizer Jugend forscht»-Wettbewerb gekommen. Dass er es dann so weit bringen würde, hätte er auch nicht gedacht. Morgen fliegen er und seine zwei Schulkollegen für zwei Wochen nach Kopenhagen und präsentieren dort ihr Flugobjekt. Irgendwelche Ziele? Robin reist ohne grosse Erwartungen nach Dänemark. Er sagt, dass sie ihr Modell zwar noch verbessert hätten, aber in Kopenhagen seien die Besten versammelt. «Wir schauen mal.»

Computer-Kurse – nicht nur für Junge!

Diese Woche verlost der «Höngger» zwei Abos für fünf Computerlektionen der Computerschule Landolt im Wert von je 210 Franken.

An der Limmattalstrasse 232, nicht weit vom Meierhofplatz, gibt es seit über zwei Jahren die kleine Landolt-Computerschule, speziell geeignet für Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Der Umgang mit dem Computer wird individuell erlernt, im eigenen Tempo und eigener Intensität – auf dem eigenen Laptop oder am PC der Schule.

Umgang mit Computern in eigenem Lerntempo

Die Kursteilnehmenden arbeiten mit individuell ausgedruckten Anleitungen und lernen E-Mail, Internet, Text- und Bildbearbeitung oder erste Schritte am Computer. Dorothee Landolt steht mit Rat (und Tat) zur Seite und hilft gerne, wenn jemand nicht mehr weiter kommt. Es gibt Unterlagen für die Betriebssysteme Windows 98, Windows 2000, Windows XP und Windows Vista.

Die Unterlagen gehören den Kursteilnehmenden. So können Anmerkungen angebracht und die Lektionen zuhause repetiert werden. Jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, vormittags von 9 bis 13 Uhr und dienstagabends von 17 bis 19 Uhr, ist die Schule geöffnet.

Wer ein Abo mit fünf Computerlektionen gewinnen möchte, kann sein Glück versuchen und kann dazu bis am Mittwoch, 24. September, eine Postkarte an die Redaktion «Höngger», Postfach, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, einsenden oder ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch schicken. *(e)*

Liegenschaften-Markt

Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch
Wir vermieten und verwalten

«Am Waidberg» in 8037 Zürich verkaufen wir einmalige **3½- und 4-½-Zimmer-Stadtwohnungen**. Mit **grossen Räumen** und **idealen Grundrissen**. Die gute Bauqualität, **Minergiestandard** sowie **Komfortlüftung** und **Rollstuhlgängigkeit** sind in dieser Liegenschaft eine Selbstverständlichkeit.

Wohnungen ab:
Loft (2½ Zi.) im EG
NWF **106 m²** **Fr. 850 000.–**
3½-Zi.-Wohnung 1. OG und 2. OG
NWF **104 m²** **Fr. 870 000.–**
4½-Zi.-Wohnung mit Sitzplatz od. 1. OG NWF **131 m²** **Fr. 1 170 000.–**
3½-Zi.-Attikawohnung mit Terrassen NWF **162 m²** **Fr. 1 695 000.–**
Bastel- und Disporäume sind vorhanden.

Der **attraktiv** gestaltete Innenhof, die **zentrale Lage** und die Nähe zum **«Waidberg»** wird auch Sie überzeugen. Weitere Informationen erhalten Sie unter
Immobilien Consulting, Florastr. 49, 8008 Zürich, Tel. 044 422 36 12 sowie **www.zum-waidberg.ch**

Junge Schweizer Familie, in Höngg verwurzelt und in Zürich engagiert, sucht im Quartier
Einfamilienhaus zum Kauf
Telefon 043 300 42 79

Tiefgaragenplatz zu vermieten
Ackersteinstrasse 189, Fr. 150.–/mtl.
Tel. 079 405 88 58 (7 bis 21 Uhr)

Zu vermieten Bergellerstrasse/ Segantinisteig
Garagenplatz
Fr. 130.— mtl., Telefon 044 341 96 75

Coiffeur Michele Cotoia
Parrucchiere da uomo
Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Donnerstag: 8 bis 19 Uhr
Freitag (nur mit Reservation): 8 bis 19 Uhr
Samstag: 8 bis 16 Uhr

Wer gibt einem 61-jährigen arbeitslosen
Coiffeurmeister
mit schulpflichtigen Kindern **eine Stelle?** Kontakt unter 079 31 31 042

Kaufe alles aus Gold und Silber!
Goldschmuck aller Art, Ringe, Ketten usw. Golduhren (auch defekte), Altgold, Goldmünzen usw. sowie Silberwaren mit Stempel 800 und Silbermünzen.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge
Fr. 90.–/Std.
2 Männer+Wagen
Reinigung und Lager
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
079 678 22 71

Gratulationen

Setze deine Hoffnung auf das Höchste, dort entzündet sich deine Liebe. Von dort erbitte deine Kraft, dort erwarte Lohn. Wenn wir uns gern mühen und freudig unseren Dienst verrichten, dann besitzen wir die Welt.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen guten Wünschen begleiten.

20. September
Walter Zgraggen
Winzerstrasse 6 90 Jahre

24. September
Helga Wegmann
Ackersteinstrasse 165 80 Jahre

25. September
Christina Strähl
Ferdinand-Hodler-Str. 44 80 Jahre

Bestattungen

Bürkler geb. Günzschel, Ingeborg, 1927, von Zürich und Alt St. Johann SG, verwitwet von Bürkler-Günzschel, Arnold Josef; Bergellerstr. 5.

Chetiba geb. Fedier, Nicolette Barbara, 1955, von Le Locle NE, verwitwet von Chetiba-Fedier, Abdelkader; Tobeleggweg 15.

Müller-Schrutt Fritz, 1917, von Zürich, Grossdietwil LU und Altbüron LU, Gatte der Müller, geb. Schrutt, Bertha; Limmattalstr. 371.

Schenker-Koch, Rudolf Richard, 1931, von Schönenwerd und Däniken SO, Gatte der Schenker geb. Koch, Marie Louise; Limmattalstrasse 105.

QT Höngg

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Mittagessen für Senioren und Seniorinnen
Mittwoch, 24. September, von 12 bis 13.30 Uhr. Diese Einladung bietet älteren Menschen die Möglichkeit, in ungezwungener Atmosphäre Kontakte zu knüpfen. Es werden Hörnli mit Kalbshackfleisch und Apfelmus serviert. Kosten 10 Franken. Anmeldung: bis Montag, 22. September, im Quartiertreff, Telefon 044 341 70 00.

Spielgruppe «Murmel»
für Kinder ab 3 Jahren, jeweils am Dienstag und Freitag von 8.30 bis 11 Uhr. Die Kinder treffen sich zum Spielen, Malen, Basteln, Backen, Singen, Werken, Lachen und vielem mehr. Information und Anmeldung bei Susanne Mandour, Telefon 044 362 35 74 oder Handy 079 472 11 35.

Öffnungszeiten
Jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Dienstag von 14 bis 16 Uhr. Informationen zum Quartier und dem Quartiertreff, Vermietung von Räumen, Lancieren von Kursen und Veranstaltungen.

QT Rütihof

Hurdäckerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Herbstflohmarkt
Samstag, 20. September, von 10 bis 16 Uhr im und um den Quartiertreff; mit Snacks und Kaffeestube. Verkauf von Secondhandsachen. In Zusammenarbeit mit dem Eltern- und Freizeitclub Rütihof.

Spielträff – Aufruf
für Kinder bis zum Kindergarten. Die jetzige Verantwortliche sucht eine Teamkollegin, die mit ihr diese feste Gruppe leiten möchte. Interessentinnen können Lisa Fischer, Leiterin QT Rütihof, kontaktieren, Telefon 044 342 91 05.

Öffnungszeiten
Jeweils am Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr.

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtagswanderung vom Mittwoch, 24. September, findet im Raum Furttal statt. Die Route erstreckt sich von Otelfingen über Regensberg nach Dielsdorf. Die Wanderzeit beträgt zweieinviertel Stunden.

Die Gruppe fährt mit dem Bus Nr. 485 um 12.27 Uhr nach Regensdorf, wo in die S6 umgestiegen und nach Otelfingen gefahren wird. Der Weg geht durch das Dorf, vorbei an schmucken Häusern und gepflegten Gärten. Oberhalb des Dorfes führt der sanft ansteigende Wanderweg in ein Waldstück hinein. Nach einer knappen Stunde wird das hübsche Bauerndorf Boppelsen erreicht. Im Restaurant Lägernstübli macht die Gruppe Kaffeehalt. Weiter geht es immer leicht auf und ab durch Wald und Feld, bis die Wanderer ganz plötzlich von gegenüber die stolze Regensburg grüsst. Ein letzter kleiner Aufstieg zum Rebberg und die Gruppe ist oben.

Halt in Regensberg

In Regensberg macht sie Halt, um das mittelalterliche Städtchen und die schöne Aussicht zu geniessen. Wer den stellenweise etwas steilen Abstieg nach Dielsdorf umgehen möchte, steigt hier auf den Bus um. Dieser fährt stündlich (xx.20) mit Anschluss an die S5 am Bahnhof Dielsdorf. Das Wegstück nach Dielsdorf hinab ist sehr abwechslungsreich und führt ein Stück dem Rebberg entlang. Nach einer halben Stunde wird das schön renovierte Bahnhofsgebäude von Dielsdorf erreicht. Billett lösen! Um 17.31 Uhr fährt die S5 nach Oerlikon oder nach Zürich HB. Die Wanderleiterinnen hoffen, dass sie diese Wanderung bei schönstem Herbstwetter zusammen mit vielen Wanderlustigen machen können. *(e)*

Besammlung: 12.15 Uhr bei der Bushaltestelle Geeringstrasse. Billett: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber: Mit Regenbogen und Halbtax Anschlussbillett *002 retour: 5.40 Franken oder Halbtax einfach 8112 Otelfingen 3.90 Franken am Automaten in Zürich und Rückfahrt ab Dielsdorf Zürich 8000 Stadtnetz einfach: 3.90 Franken (Organisationsbeitrag drei Franken). Anmeldung entfällt! Auskünfte bei Rosmarie Möckli, Telefon 044 341 42 04, oder Sybille Frey, Telefon 044 342 11 80.

Höngger Jugendgottesdienst für 1.–3. Oberstufe

Sonntag, 21. September, 19 Uhr, ref. Kirche Höngg

Sonntag, 21. September, 19 Uhr reformierte Kirche Höngg

Roland Gisler, Jugendarbeiter, 044 311 40 63, roland.gisler@zh.ref.ch
René Schärer, Pfarrer, 044 311 40 51, rene.schaerer@zh.ref.ch

WIR SIND HELDEN

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Bruno Pfändler, Goldschmied

Überparteiliches Komitee **«Pro Winkelwiese 10»** ---> **www.ww10.ch**
Postfach 12 _ 8118 Pfaffhausen _ PC-Konto 85-566288-5

Robert Stucki
med. Masseur SVBM FA-SRK
Massagepraxis Meierhof
Medizinische Lymphdrainage und Kinesio-Tape
Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28
E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

Ästhetik
Sinn und Form im Umgang mit Jugend und Alter, Gesundheit und Krankheit, Schmerz und Wohlergehen. Nicht nur ein Teil unseres Leitbilds: Wir leben es!
Ihre Limmat-Apotheke
LIMMAT APOTHEKE
Telefon 044 341 76 46

Cosmoline Muggli

NEU: Astrologie-Seminar für den Hausgebrauch B1, 18./19. Oktober in Höngg
Sie möchten wissen, was es mit der Astrologie auf sich hat? Als langjährige erfahrene und diplomierte Astrologin biete ich ein Seminar an, welches Einsicht in die Möglichkeiten der Astrologie als Hilfsmittel für Sie vermittelt.
Das Seminar eignet sich für alle, die an Astrologie interessiert sind und neue Kommunikationswege im eigenen Umfeld suchen.
Das Angebot erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für natürliches Heilen und kostet pro Teilnehmer Fr. 380.–, für Mitglieder Fr. 330.–
Fortsetzungsseminar B2:
Astrologische Deutungsgrundlagen
Samstag, Sonntag, 20./21.September
Seminarkosten Fr. 330.–
Samstag, 10–17 Uhr, Sonntag, 10–16 Uhr
Maximale Teilnehmerzahl: 12 Personen
astro-cosmoline.ch
Hildegard Muggli
dipl. Astrologin und Seminarleiterin API
Telefon 044 341 10 46

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181, Regensdorferstrasse 2, Winzerstrasse 11
Auflage 13 500 Exemplare

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz), Roger Keller, Chris Jacobi
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion:
Daniela Svoboda (das), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05
Freie Mitarbeiter:
Sophie Chanson (cha), Christof Duthaler (dut), Beat Hager (bha), Leyla Kahrom (kah), Anna Kappeler (kap), Francesca Mangano (man), Marcus Weiss (mwe), Jacqueline Willi (wil)
Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Abonnenten Quartier Höngg gratis; übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81, Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr
Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–.75 Fr.	–.94 Fr.	1.05 Fr.
1-spaltige Reklame (54 mm)	3.50 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

Nächstens

27. September. Herbstschau mit Imker-Stand bei Graf Grünart.
8 bis 18 Uhr, Riedhofstrasse 351

27. September. Ökumenischer FraueTräff über «Nähe und Distanz in Beziehungen».
9 Uhr, Heilig Geist

27. September. Weltreise-Konzert des Männerchors Höngg.
20 Uhr, Heilig Geist

28. September. Höngger Zmorge zum Abstimmungssonntag.
10 bis 12 Uhr, Ortsmuseum

28. September. Herbstschau bei Graf Grünart.
11 bis 16 Uhr, Riedhofstrasse 351

28. September. Volkstümlicher Nachmittag mit Trachtengruppe.
16.30 Uhr, Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40

28. September. Klavierkonzert von David Plüss.
17 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

29. September. Meditativer Kreistanz.
19.30 Uhr, Heilig Geist

30. September. Herbstmodeschau mit Seniorenmode.
15 Uhr, Tertianum Im Brühl

2. Oktober. Spielnachmittag mit Lotto.
13.30 Uhr, Heilig Geist

2. Oktober. Jazz Happening im Restaurant Jägerhaus.
20 Uhr, Waidbadstrassse 151

3. Oktober. Vernissage Höngger Künstler im Ortsmuseum.
18 bis 22 Uhr, Vogtsrain 2

3. Oktober. Metzgete auf dem Bauernhof.
18 bis 24 Uhr, Hönggerberg 80

4. Oktober. Metzgete auf dem Bauernhof.
11 bis 24 Uhr, Hönggerberg 80

Mit Polizeihunden auf Tuchfühlung

31 Jugendliche nahmen an der diesjährigen Jungbürgerfeier teil. Sie erhielten einen Einblick in die Arbeit der Polizeihunde, lernten Patricia Boser kennen und wurden im Kastenwagen durch die Stadt gefahren.

Daniela Svoboda

Gespannt sind die jungen Erwachsenen schon, als sie sich am Donnerstagabend im Restaurant des Letzigrundstadions versammeln. Auf der Einladung zur Jungbürgerfeier stand, dass sie Polizeihunde bei der Arbeit erleben werden und ein VIP-Gast zu Besuch sein wird. Dass die Action dann schon beim Apéro startet, überrascht dann aber alle.

Unvermittelt tauchen vier uniformierte Stadtpolizisten mit einem Schäferhund auf. «Alle ruhig stehen bleiben, Taschen und Gegenstände auf den Boden legen und einen Schritt zurücktreten.» Alle sind überrumpelt und legen leicht eingeschüchtert ihre Taschen auf den Boden. Eine Hundeführerin geht mit dem Schäferhund von Tasche zu Tasche. Zu einer schwarzen Umhängetasche kehrt der Hund zurück und legt sich vor der Tasche auf den Boden. Dies ist das Zeichen, dass er ein «Gift», wie die Polizei Betäubungsmittel oder Rauschgift nennt, gefunden hat. Noldi Reithaar, der Chef des Diensthundewesens der Wache Gänziloo, hat seinen Auftritt. «Wem gehört die Tasche?», fragt er dröhnend in die Runde. Eine junge Frau tritt nach vorne, die Spannung unter den Jugendlichen ist mit Händen greifbar. Ein paar Sekunden später folgt die Aufdeckung: Die Stadtpolizei hat eine ihrer Mitarbeiterinnen eingeschleust und den Fund der Drogen nur vorgetäuscht. Noldi Reithaar sagt, dass die Anwesenden so einen Einblick in die Arbeit der Polizei mit den Hunden erhalten hätten. Genauso laufe eine Razzia in einem Restaurant ab. «Sie haben keine Zeit etwas zu verstecken.»

Einen noch tieferen Einblick in die Arbeit der Polizei und ihrer Hunde erhalten die Jugendlichen dann vor dem Eingang zum Stadion. Die Hundeführer zeigen, wie Polizeihunde flüchtende Personen stellen.

Veronica Garcia hat sich freiwillig vom Polizeihund beissen lassen.

Diese Jungbürger waren die Gewinner des Wettbewerbes. *Fotos: Daniela Svoboda*

Ein Hundeführer hat sich eine dicke Weste angezogen und rennt um sich schiessend davon. Der Schäferhund rast auf ihn zu und bringt ihn durch einen Biss am Arm zu Fall.

Vom Polizeihund gebissen werden

Als die Frage nach Freiwilligen gestellt wird, meldet sich ein Jungbürger unverzüglich. Damian Störk möchte dies unbedingt ausprobieren. Der 18-Jährige, der eine Lehre als Innendekorateur absolviert, möchte nicht nur im Stehen gebissen werden, sondern auch beim Rennen. Nur der Wunsch nach der Schreckpistole wird ihm versagt. Soviel Mut animiert auch die anderen. Veronica Garcia schlüpft als nächste in die dicke Schutzjacke. Der Schäferhund rennt auf sie zu und packt sie am Oberarm. Dass der Schäferhund nachher loslässt, ist nicht ganz einfach zu bewerkstelligen. Ganz vorsichtig muss Veronica Garcia ein paar Schritte zurücktreten. Der Angriff hat sie beeindruckt. «Ich zittere ein bisschen», sagt sie und zeigt ihren Arm mit dem leichten Abdruck.

Der eingeladene VIP-Gast, die in Höngg wohnende Patricia Boser, hat einen schweren Stand gegen die Polizeihunde. Die Moderatorin der Sendung Lifestyle auf Tele Züri ist mit ihrem fünfjährigen Sohn Kai erschienen. Andreas Egli vom Quartierverein, welcher die Jungbürgerfeier organisiert hat, befragt sie zu ihrem Werdegang und ihrem Umgang mit der Publizität. Obwohl Andreas Egli die Jugendlichen auffordert, sich – auch in ihrem zukünftigen Leben – nicht zu verstecken, sondern eine «grosse Klappe» zu haben, wagt fast niemand, ihr Fragen zu stellen. Gesprächiger sind die 18-Jährigen beim Abendessen im Restaurant Grünwald. Nach einer Fahrt im Kastenwagen der Polizei sitzen die Jugendlichen zusammen oder mit einem der drei anwesenden Gemeinderäte (Claudia Simon, FDP, Esther Ponti, CVP, und Rolf Stucker, SVP) an einem Tisch.

Ökumenisches Bettagsfest auf dem Hönggerberg

Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag vom 21. September laden die reformierte, die katholische und die methodistische Höngger Kirchgemeinde ein zum gemeinsamen Festgottesdienst mit Kinderprogramm.

Der Gottesdienst zum Thema «Das Ziel vor Augen» wird gestaltet von Pfarrer René Schärer, Pastoralassistentin Daniela Scheidegger, Pfarrer Stefan Werner und dem Musikverein Zürich-Höngg. Das Abendmahl wird nach methodistischer Liturgie gefeiert.

Der Gottesdienst findet bei schönem Wetter auf dem Hönggerberg, an der Kappenbühlstrasse 60 (Turnerhaus) statt und beginnt für Klein und Gross um 10 Uhr. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass im reformierten Kirchgemeindehaus statt.

Für Kinder wird ein separates und spannendes Programm für zwei Altersgruppen (4 bis 8 Jahre und 9 bis 12 Jahre) angeboten. Das Küchenteam sorgt anschliessend für ein feines und günstiges Mittagessen. *(e)*

Für den Fahrdienst melde man sich bis am Freitag im Sekretariat der Katholischen Kirchgemeinde (Telefon 043 311 30 30). Telefon 1600 gibt ab Samstag Auskunft über die Durchführung. Weitere Informationen unter www.refhoengg.ch.

Weekend6 im Zeichen der Olympiade

Vom 5. bis 7. September reisten knapp 40 Kinder aus der sechsten Klasse in ein Weekend der Reformierten Kirche Höngg – das Weekend6 der Teenykirche. Die drei Tage standen unter dem Motto «Bibelolympiade».

Das Leitungsteam, bestehend aus den Katechetinnen Leonie Ulrich und Barbara Truffer, dem Jugendarbeiter Roland Gisler und Pfarrer René Schärer sowie den fünf Jungleitern Salomé und Benjamin Wittwer, Sina Kempter, Noëmi Ulrich und Jonas Jacot, hatten bereits bei der Besammlung alle Hände voll zu tun. Da der Car im Stau steckte und Verspätung hatte, waren einige Animationsspiele gefragt.

Das Weekend stand ganz im Zeichen des olympischen Sommers. Und so reisten die jungen «Athletinnen und Athleten» mit ihrem Mannschaftsbus ins olympische Dorf, das in diesem Fall das Lagerhaus Don Bosco oberhalb von Lenz war. Dort warteten bereits Spaghetti mit zwei feinen Saucen auf sie. Für die hervorragende Verpflegung der Sportlerinnen und Sportler stellten sich Sigrist Heiri Stiefel und seine Frau Silvia zur Verfügung.

Kiesgrube statt Vogelnest

Am nächsten Morgen wurde die Bibelolympiade 2008 offiziell und feierlich mit dem Einzug des olympischen Feuers und aller Mannschaften eröffnet, wobei eine alte Kiesgrube als «Sportstadion» diente, die dem «Vogelnest» architektonisch beinahe das Wasser reichen konnte.

Die Jugendlichen vergnügten sich beim Volleyball. *(zvg)*

Danach ging der Wettkampf los. Fünf Mannschaften massen sich im Siebenkampf und es war ein spannender und herausfordernder Wettstreit um die Goldmedaille. Hintergrund jeder Wettkampfdisziplin war eine Geschichte aus der Bibel. Zum Beispiel das Wett-Turmbauen mit Kapplahölzli beim «Turmbau zu Babel» oder das Wettfischen mit einer riesigen Angelrute mit Magnet beim «Fischfang des Petrus», das Wett-Wasserschöpfen, das an das Volk Israel in der Wüste erinnerte. Besonders viel Spass machte den Athletinnen der Posten, der an Lots Frau erinnerte, die zur Salzsäule erstarrte. Dort mussten sie möglichst viele der Kolleginnen und Kollegen mit WC-Papier umwickeln.

Besuch des Eichhörnchenwaldes

Nach einem superfeinen Mittagessen stand ursprünglich der Besuch der längsten Rodelbahn der Welt in Churwalden auf dem Programm. Leider spielte das Wetter nicht richtig mit. Zwar war es meist trocken, doch die Anlage darf auch bei einem Hauch von Regen nicht mehr benutzt werden, da eine nasse Fahrbahn zu gefährlich wird. Stattdessen teilte man sich nach Interesse in Gruppen auf: Fuss- und Volleyball, der Besuch des Eichhörnchenwaldes auf der Lenzerheide oder Kartenspielen mit den beiden Pokerfaces Benjamin Wittwer und Jonas Jacot. Vor dem Nachtessen wurde die olympische Komödie «Cool Runnings» gezeigt. Danach wurde die Siegerehrung des morgendlichen Wettkampfs feierlich zelebriert. Anschliessend war am Abend dann vor allem Köpfchen gefragt bei einem gross angelegten Quiz im Stile von «Wer gewinnt?».

Am Sonntag gestalteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Weekends selber einen Gottesdienst zu dem 1. Korinther 12, wo es darum geht, dass alle Menschen gleich wertvoll sind und in ihrer Verschiedenheit, so wie sie sind, gebraucht werden. Paulus verwendet hier das Bild des Leibes Christi, von dem jede und jeder ein Teil ist. Das Team war tief beeindruckt von dem, was die Teenies in der kurzen Vorbereitungszeit zusammentrugen. Der Gottesdienst war witzig und tiefgründig zugleich, es wurde zusammen Abendmahl gefeiert und viel gesungen.

Nach dem Lagerhausputz und der Mittagsverpflegung holte dann der Car die sportliche Mannschaft wieder ab und brachte sie sicher zurück nach Höngg – ein erlebnisreiches Weekend6, das allen noch eine ganze Weile in guter Erinnerung bleiben wird, ging zu Ende.

Eingesandter Artikel von Pfarrer René Schärer

Die Zukunft des «Sonneggs»

2010 wird das «Sonnegg» renoviert werden. Ganz im Sinn und Geist der bisherigen Geschichte soll das «Sonnegg» ein Generationen- und Begegnungszentrum bleiben und noch mehr werden. Es soll ein zentraler und offener Raum der Begegnung sein, welcher Gemeinschaftserfahrung und Eigeninitiative fördert und die unterschiedlichen Generationen verbindet. Den verschiedenen Zielgruppen – Familien mit Kindern oder Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Erwachsenen und Senioren, Männern und Frauen – soll bei der Planung eines gastlichen Hauses Rechnung getragen werden.

Zu Beginn der Planungsarbeiten interessiert die Sichtweise der vielen Benutzer, der freiwillig Mitarbeitenden und der interessierten Gemeindeglieder und ihre Erfahrungen mit dem «Sonnegg». Wo liegt das Potential und die Chancen des «Sonneggs»?

Öffentlicher Austausch

Am Freitag, 19. September, von 19 bis 22 Uhr, findet im reformierten Kirchgemeindehaus ein öffentlicher Austausch statt, in dem diese Meinungen und Überlegungen zuhanden der Planungsgruppe gesammelt werden. Die Reformierte Kirchenpflege hofft, dass alle bisherigen Gruppen vertreten sind, aber auch noch bis jetzt Unbeteiligte daran teilnehmen und der Projektgruppe viel Grundlagenmaterial mit auf den Weg geben werden. Ein Heimfahrdienst wird organisiert. Weitere Angaben unter www.refhoengg.ch oder bei Pfarrer Markus Fässler, Tel. 043 311 40 52.

Eltern-/Kinderflohmarkt

Am Mittwoch, 24. September, findet von 14 bis 17 Uhr der beliebte Kinderflohmarkt im GZ Wipkingen statt. Eltern und Kinder können nicht mehr benötigte Kinderkleider, Spielsachen und Wintersportartikel für Kinder verkaufen oder tauschen. Die Standplätze sind gratis und ohne Voranmeldung ab 13.45 Uhr zu haben. *(e)*

Weiblicher Blick auf die Tora

Am vergangenen Sonntagabend wurde im Zürcher Lehrhaus an der Limmattalstrasse das Buch «Kol Ischa» einem breiteren Publikum vorgestellt. In dem Werk werden die Texte der Tora erstmals im deutschsprachigen Raum von Frauen ausgelegt.

MARCUS WEISS

Sie freuten sich über das grosse Echo auf ihren Vortrag (von links): Die Referentinnen Marta Rubinstein, Dr. Aviva Schnur, Dr. Yvonne Domhardt und lic. phil. Valérie Rhein. Das vorgestellte Werk heisst «Frauenstimme» auf Hebräisch. *Foto: Marcus Weiss*

«Diese Veranstaltung ist uns ein grosses Anliegen, denn das Thema interessiert weit über jüdische Kreise hinaus.» Mit diesen Worten begann Michel Bollag, Mitbegründer und Leiter im jüdisch-christlichen Lehrhaus an der Limmattalstrasse, seine kurze Begrüssungsansprache. Er zeigte sich erfreut darüber, dass der Saal im Nebengebäude des Begegnungszentrums doch noch recht voll geworden war, obwohl am selben Abend in der Stadt gleich mehrere Veranstaltungen stattfanden, die sich an ein ähnliches Publikum richteten. Um was ging es aber nun im Zürcher Lehrhaus genau? «Der Vortragsabend hat den Zweck, den Gästen näherzubringen, was denn nun tatsächlich die Rolle der jüdischen Frau in der Gesellschaft ist, denn das ist für Aussenstehende nicht immer einfach zu ergründen», erklärte Michel Bollag. «Ich habe schon öfters festgestellt, dass der Wissensstand oft dreissig bis vierzig Jahre hinter der Realität hinterherhinkt», brachte er es auf den Punkt.

Alle 54 Wochenabschnitte wurden ausgelegt

Als erste Referentin wandte sich Dr. Yvonne Domhardt, Mitautorin des Buches «Kol Ischa», ans Publikum. Sie legte als Einführung dar, wie es zur Entstehung dieses aussergewöhnlichen Werks gekommen ist. «Zur Jahrtausendwende hat es noch kein vergleichbares Buch gegeben», erklärte sie. Zuerst sei es nur eine Idee im kleinen Kreis gewesen, die Tora aus weiblicher Sicht neu zu erklären, doch irgendwann habe man dann herumgefragt, welche Frauen denn Interesse hätten, am Projekt mitzuwirken. Ein Schneeball-Effekt habe sich zunächst eingestellt, doch die Ernüchterung sei schon bald gekommen, denn nicht alle, die sich im ersten Moment begeistert gezeigt hatten, fanden auch wirklich Zeit. Immerhin ging es darum, sich mit allen 54 Wochenabschnitten der jüdischen Heiligen Schrift auseinanderzusetzen, einer enormen Textvielfalt. «Wir wollten nicht, dass durch das Herauspicken einzelner Abschnitte eine Wertung entstünde, also beschlossen wir, gleich die ganze Tora zu bearbeiten», begründete Mitautorin Yvonne Domhardt den Entscheid zum nun vorliegenden Gesamtwerk. Fast vierzig Frauen hätten schliesslich bei der Umsetzung mitgewirkt.

Eine mutige Sprache

Nicht nur Texte rein religiöser Natur, sondern beispielsweise auch Gedichte sind im Buch «Kol Ischa» vertreten, erfuhr die Höngger Zuhörerschaft und kam dann auch noch in den Genuss einer Kostprobe, die von Marta Rubinstein gelesen wurde. In diesem Originaltext spricht eine Frau zu Gott und hadert über dessen Gerechtigkeitssinn im Umgang mit ihrem Volk, das ihrer Meinung nach trotz aller Bemühungen, die gesetzten Regeln einzuhalten, immer wieder bestraft, jedoch selten belohnt wurde. Eine mutige, in ihrer Direktheit provokative Sprache, die man speziell von jüdischen Frauen in dieser Form nicht erwartet hätte.

Was ist die heutige Rolle der Frau?

Mit der tatsächlichen Rolle der jüdischen Frau in der heutigen Gesellschaft und im Gottesdienst setzte sich schliesslich lic. phil. Valérie Rhein in ihrem Kurzvortrag auseinander, bevor Dr. Aviva Schnur einen weiteren Textabschnitt vorlas. Zusammenfassend sagten die Referentinnen aus, dass in den von einem patriarchalischen Weltbild geprägten biblischen Texten die öffentlichen Rollen zwar meist den Männern vorbehalten sind, liberale jüdische Kreise es heute aber immer öfter so auslegen, dass Frauen von gewissen Aufgaben lediglich entbunden sind, es also nicht automatisch bedeutet, dass sie davon ausgeschlossen sind. «Nicht müssen ist nicht dasselbe wie nicht dürfen», heisst einer der Kernsätze.

MEINUNGEN

Miteinander statt Gegeneinander

Jedes Kind lernt heute in der Schule: Miteinander statt Gegeneinander – so kommt man zum Erfolg. Die Rauchverbotsinitiative fordert jedoch ein radikales Rauchverbot in allen Gastbetrieben, schliesst damit Raucher aus und diskriminiert sie. Eine fatale Politik. Der Gegenvorschlag des Kantonsrates hingegen schützt die Gesundheit der Nichtraucher und bietet den Rauchern mit pragmatischen Ausnahmen die Möglichkeit, weiterhin entweder in separaten Raucherräumen oder in klar deklarierten Kleinwirtschaften, die aus räumlichen Gründen keine separaten Raucherräume einrichten können, ihrem Genuss nachzugehen. Der Gegenvorschlag des Kantonsrates ist ein Kompromiss im besten Sinne des Wortes. Ich stimme deshalb Ja zum Gegenvorschlag.

HANSPETER MEIER, RESTAURANT FURTBÄCHLI IN REGENSDORF

Schutz vor Passivrauchen

Der Behauptung von Eva Gutmann (GLP) muss durchwegs widersprochen werden! «Anderen mit missionarischem Eifer die Gesundheit aufzwingen?!» Es geht um die Belästigung und Gefährdung anderer Menschen, nicht darum, was man sich selber antut! Passivraucher atmen genau denselben Chemikalienmix aus radioaktiven, krebserregenden und ätzenden Substanzen ein wie der Raucher selber.

Wer den Gegenvorschlag liest, sieht sogleich, dass kein einziges Restaurant dadurch rauchfrei wird. Ein Teil der Restaurants (ab 35 Plätzen) müsste dann Nichtraucherplätze einrichten. Der Gegenvorschlag ist eine verwässerte Mogelpackung, die den Gästen wenig und den Angestellten gar keinen Schutz bietet, dafür aber zu Wettbewerbsverzerrungen, Unklarheiten, Komplikationen und Mehrkosten führt. Bereits heute steht im Gastgewerbegesetz des Kantons Zürich: «Für rauchende und nichtrauchende Gäste sind getrennte Plätze anzubieten, soweit es die Betriebsverhältnisse zulassen.» Dieser Gummiparagraph findet keinerlei Beachtung und soll nun durch einen anderen Gummiparagraphen (den Gegenvorschlag) ersetzt werden, damit sich faktisch gar nichts ändert.

Einziger Profiteur: die Tabaklobby! Die Initiative hat den Titel «Schutz vor Passivrauchen», der Gegenvorschlag «Rauchen in Innenräumen», wie bezeichnend!

Als ehrlicher Mensch kommt der Gegenvorschlag nicht in Frage: Entweder man ist für den Schutz vor Passivrauch und stimmt für die Initiative (die sogar Fumoirs erlaubt, womit den zehn Prozent «Gerne»-Rauchern Genüge getan ist), oder man ist dagegen und steht dazu, indem man zwei Mal Nein sagt.

MICHAEL BARRY, 8049 ZÜRICH

PRO

Ein Promille für unsere Jugend

So massvoll ist der maximale Beitrag, den Betriebe, welche keine Lehrlinge ausbilden und keinem Branchenfonds angehören, an den neuen kantonalen Berufsbildungsfonds leisten sollen. Das ist eine lohnende Investition in unsere Jugend, in den qualifizierten beruflichen Nachwuchs also, den unsere Wirtschaft so dringend braucht.

Berufsbildung: Erfolgsmodell mit Schwächen

Die Schweizer Berufsbildung ist ein Erfolgsmodell. Sie hat aber auch ihre Schwächen. Die eine ist die fehlende Kontinuität, die sich in grossen Schwankungen beim Angebot an Lehrstellen auswirkt. Darunter leiden Jugendliche, die zeitweise nur mit Mühe, wenn überhaupt, einen Ausbildungsplatz finden.

Aber auch Betriebe merken dies mittelfristig, wenn ihnen die nötigen Fachleute fehlen. Hier kann ein Berufsbildungsfonds einen solidarischen Ausgleich zwischen den Betrieben schaffen und die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen durch unterstützende Angebote erhöhen. Es gibt hier verschiedene Ansätze: zum Beispiel verstärktes Lehrstellenmarketing, Beiträge an die Lehrbetriebe für die Ausbildung von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern, die Kosten der Qualifikationsverfahren.

Solidarität stärken

Die Berufsbildung soll eine Verbundaufgabe von Staat und Organisationen der Arbeit sein. Das ist der Grundgedanke des neuen Berufsbildungsgesetzes. Aus dieser Sichtweise der Solidarität ist ein Berufsbildungsfonds im Kanton Zürich ein wichtiges ergänzendes Element. Wir sind da in guter Gesellschaft, haben doch verschiedene Westschweizer Kantone einen kantonalen Berufsbildungsfonds bereits mit Erfolg eingeführt. Die Standortqualität des Kantons Zürich würde mit einem Berufsbildungsfonds zweifellos erhöht.

UELI MÄGLI, BERUFSSCHULLEHRER UND BILDUNGSRAT

Am 28. September stimmen die Stimmbürger über das Gesetz über die Berufsbildung ab. Das Gesetz kommt in zwei Varianten vors Volk: mit und ohne Berufsbildungsfonds.

KONTRA

Keine Scheinlösung für das Lehrstellenproblem

Die KMU stellen die meisten Arbeitsplätze in unserem Land – und sie schaffen seit jeher die meisten Lehrstellen. Doch nun sollen ausgerechnet sie mit einer neuen Steuer bestraft und so angeblich «motiviert» werden, zusätzliche Lehrstellen anzubieten. Arbeitgeber, die keine Lehrlinge ausbilden, sollen neu eine Abgabe in einen staatlichen Fonds leisten. Mit diesem Geld soll der Staat «innovative Projekte», Kurse für Lehrmeister usw. bezahlen. Damit sollen mehr Lehrstellen geschaffen werden. Arbeits- und Ausbildungsplätze werden aber durch Unternehmer geschaffen, nicht durch Umverteilungsaktionen.

Firmen kaufen sich frei

Zugegeben: Lehrlinge auszubilden ist nicht immer einfach; junge Menschen ins Berufsleben zu begleiten ist aber auch bereichernd. Wer allerdings schlechte Erfahrungen gemacht hat, könnte daher dank der neuen Steuer rasch versucht sein, sich dieser Aufgabe in Zukunft mit einem Fondsbeitrag zu entziehen. Damit werden Lehrstellen nicht vermehrt – sondern abgebaut. Aber auch Jungunternehmer, die noch gar nicht so weit sind, Lernende beschäftigen zu können, werden sich mit dieser Abgabe kaum motivieren lassen, später eine Lehrstelle zu schaffen, denn…

… Strafe ist der falsche Ansatz!

Was unsere Unternehmen brauchen, ist mehr unternehmerische Freiheit, damit sich Arbeiten überhaupt noch lohnt. Nur dann werden die Firmen auch bereit sein, genügend Lehrstellen zur Verfügung zu stellen. Besser ist zudem, Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen zu bevorzugen. Dafür habe ich übrigens namens der FDP-Fraktion bereits im Jahre 2003 gekämpft: Das Kriterium Lehrlingsausbildung steht heute in der kantonalen Submissionverordnung!

CARMEN WALKER SPÄH, KANTONSRÄTIN FDP

Info-Veranstaltung

In Science City, dem ETH-Standort Hönggerberg, entstehen schon bald die ersten 400 Wohneinheiten für Studierende. Das Architekturprojekt liegt vor und auch die Finanzierung ist auf guten Wegen.

Die Projektleitung lädt die Anwohner zu einer Informationsveranstaltung ein, um aus erster Hand über die geplanten Studentenwohnungen zu informieren: Donnerstag, 25. September, 20 bis 21 Uhr mit anschliessendem Apéro. Science City, ETH-Standort Hönggerberg im Hörsaal HIL E8, im Architekturgebäude beim Infospot (ausgeschildert ab Bushaltestelle ETH Hönggerberg). *(e)*

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Tel. 044 276 82 80, Fax 044 271 98 60

Grilleria – letzter Grillabend im 2008!
Freitag, 19. September, 18 bis 21 Uhr.

Russischer Markt im GZ Wipkingen
Samstag, 20. September, 12 bis 17 Uhr. Markstände, russisches Buffet, Folkloreprogramm mit Musik und Tanz, Spielen, russischen Romanzen, Info-Ecke, Dolmetscher-Dienste… Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen!

Kinderflohmarkt
Mittwoch, 24. September, 14 bis 17 Uhr: «Kaufen – verkaufen – tauschen» von Spielsachen, Kinderkleidern und Kinderartikeln. Parkverbot auf dem Areal. Kinder nehmen Tücher als Unterlage mit, für die Erwachsenen stehen ab 13.45 Uhr Tische bereit.

Werkatelier
Keramik: Märchenfiguren, Tiere und Fabelwesen. Ab fünf Jahren oder in Begleitung eines Erwachsenen: bis 27. September.

Holzwerkstatt
Mit Glück – Musik! Wir bauen Instrumente. Für Kinder und Erwachsene: bis 27. September.

Kinderbauernhof
Dienstag, Donnerstag, Freitag, 13.30 bis 17.30 Uhr. 13.30 bis 15 Uhr: Kinder mit Begleitung, ab 15 Uhr nur noch für Kinder. Eintritt: zwei Franken pro Kind.

SV Höngg · Vorschau

Freitag, 19. September
19.30 Räterschen Sen.–Höngg Sen. M/Niderwis

Samstag, 20. September
11.00 Höngg Jun. Ed–Wiedikon Ed M/Hönggerberg
11.00 Höngg Jun. Db–Schwamend. Db M/Hönggerberg TV Höngg
11.00 Dübendorf Dc–Höngg Jun. Dc M/Zelgli
11.00 Höngg Jun. Eb–Zürich Nord Ea M/Hönggerberg
12.30 Höngg Jun. Dd–Dübendorf Dd M/Hönggerberg TV Höngg
13.30 Unterstrass Da–Höngg Jun. Da M/Milchbuck Schulh.
13.30 Zürich-Nord Ec–Höngg Jun. Ea M/Juchhof 1
13.30 Höngg Jun. Ca–Phönix-Seen Ca M/Hönggerberg
14.00 Rafzerfeld Cb–Höngg Jun. Cb M/Bahnhof Eichen
14.15 Höngg Jun. De–Uster Dc M/Hönggerberg TV Höngg
14.30 Galatasaray E–Höngg Jun. Ec M/Buchlern
18.00 FC Bassersdorf 1 – SV Höngg 1 C/BMX-Anlage Bassersdorf

Dienstag, 23. September
19.30 N. K. Gorica Zad. 1–Höngg 3. Ms. M/Migrosanlage Greifensee
19.30 Red Star 1–Höngg 1. Mannschaft M/Allmend Brunau
19.45 Egg–Höngg Jun. Aa C/Egg

Mittwoch, 24. September
18.30 Basserdorf Dd–Höngg Jun. Dd M/Längimoos
19.00 Affoltern a. A.–Höngg Juni. Bm M/Im Moos
19.00 Effretikon Ca–Höngg Juni. Cm M/Eselriet
19.30 Glattfelden Db–Höngg Juni. Dm M/Schachnerbrücke

Donnerstag, 25. September
19.30 Africa Bestitas 1–Höngg 2. Ms. M/Eichrain

Bei schlechter Witterung erhält man unter Tel. 044 341 78 44 Auskunft.

Radio/TV/HiFi Reparaturen aller Marken!
Burkhardt 044 363 60 60
TV HiFi Video Rötelstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

Knabenschiessen-Training

Seit rund 10 Jahren findet jeweils am Mittwochnachmittag vor dem Knabenschiessen-Wochenende ein Probeschiessen für interessierte Jugendliche im Schiesssportzentrum Hönggerberg statt.

Rund 450 Jugendliche nahmen am Probeschiessen im Schiesssportzentrum teil.

Auch dieses Jahr folgten rund 450 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren dem Ruf der Genossenschaftsvereine der Schiessplatzgenossenschaft Höngg und trainierten für das Knabenschiessen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche das freiwillige Training besuchten, wurden von rund dreissig erfahrenen Schützinnen und Schützen betreut, welchen es sichtlich Spass machte, die Jugendlichen anzuleiten und bei ihren ersten Schiessversuchen zu begleiten.

Bevor die Jugendlichen ihre fünf Probeschüsse auf die Scheibe (6er-Wertung) abgeben konnten, wurde ihnen von ihrem persönlichen Betreuer genau erklärt, worauf es alles zu achten galt. Mit diesen kurzen theoretischen Ausführungen gelang es den Betreuern auch vorzüglich, den Jugendlichen die Nervosität zu nehmen. So schossen denn auch alle Schützen hochkonzentriert und verliessen mit einem guten Gefühl das Schützenhaus. Der 14-jährige Martin war so begeistert, dass er gleich mehrere Serien an Probeschüssen absolvierte: «Schiessen macht mir grossen Spass, ich habe schon dreimal fünf Schuss geschossen und hoffe, dass ich jetzt auch am Knabenschiessen gut abschneide.»

Nicht nur die Jugendlichen, sondern auch viele der Schützenmeister freuten sich aufs Knabenschiessen-Wochenende, sie stellten sich nämlich auch im Albisgüetli als freiwillige Helfer zur Verfügung und hofften natürlich insgeheim, den Schützenkönig zu betreuen. Geklappt hat es dieses Mal nicht, der Schützenkönig wurde nicht von einem Höngger Schützenmeister betreut. Allerdings haben in den vergangenen Jahren einige Schützenkönige und Finalisten im Vorfeld des Knabenschiessens in Höngg trainiert und von dieser Erfahrung profitieren können.

Schlecht besuchter Jungschützenkurs

Auch wenn am Knabenschiessen-Training sehr viele Jugendliche den Weg auf den Hönggerberg finden, bleibt den ortsansässigen Vereinen nur selten Nachwuchs hängen. Zu breit ist das sportliche Angebot in der Stadt Zürich und Umgebung. In den letzten drei Jahre schlossen sich deshalb nur gerade 8 Personen dem Jungschützenkurs nach dem Knabenschiessen-Training an. Die Tendenz allerdings ist steigend und so ist für die Vereine zu hoffen, dass doch ein paar neue motivierte Vereinsmitglieder gewonnen werden können. Sowieso steht die Rekrutierung neuer Mitglieder nicht im Vordergrund, vielmehr ist gemäss einhelliger Meinung der Schützenmeister die Freude der Jugendlichen am Schiessport der grösste Lohn für die viele ehrenamtliche Arbeit. Aus diesem Grund freuen sich auch bereits alle Beteiligten auf das nächste Knabenschiessen-Training.

Eingesandter Artikel von Florian Saluz, Schiessplatzgenossenschaft Höngg

Fünf Probeschüsse konnten die Jugendlichen auf die Scheibe abgeben.

Fotos: Florian Saluz

SV Höngg – unnötige Niederlage im Tessin

Just in dem Moment, als Petrus die sintflutartigen Regenfälle des letzten Wochenendes unterbrach und die Feuerwehr von Chiasso das Spielfeld des altehrwürdigen Stadion comunale von grösseren Wassermassen befreit hatte, konnte der Schiedsrichter die 1.-Liga-Begegnung FC Chiasso gegen den SV Höngg anpfeifen, sie endete mit 3:1.

Walter Soell

Der Traditionsverein aus dem Tessiner Süden, welcher sogar vier Saisons in Italiens Serie A spielte, begann die Partie überfallartig und als die Gäste aus Zürich mit zehnminütiger Verspätung das Spiel auch aufnahmen, führten die Gastgeber bereits 1:0. Es war ein kurzes Strohfeuer der Chiassesi, die nun weitestgehend den Hönggern das tiefe, nahe der Unbespielbarkeit gelegene Feld überlassen musste. Die Elf vom Hönggerberg zeigte fortan mehr Präsenz, die gelungenen Kombinationen im Zusammenhang mit Pressing im Mittelfeld sorgten für Gefahr vor dem Gehäuse der Einheimischen, weshalb sich Chiasso in der Folge nervös präsentierte und keinesfalls wie eine überlegene Heimelf auftrat.

Ausgleich vor der Halbzeit

Die Gäste aus Zürich drückten unverdrossen weiter und intensivierten den Schlussspurt vor dem Kabinengang. Die Belohnung erfolgte in der 41. Minute: Ausgleich durch Alessandro Salluce. Der zweite Durchgang lief schleppend an, die grossen Momente fehlten. Bis zur 56. Minute: Die Zuordnung in der Hintermannschaft im Anschluss an einen Eckball liess zu wünschen übrig: 2:1. Nach dem Rückstand gab es einen Bruch im Höngger Spiel, das aber weiterhin hitzig blieb. Fünfzehn Minuten vor Schluss der Begegnung führte eine weitere Unachtsamkeit in den Höngger Reihen zum 3:1 für die Gastgeber und damit zur Vorentscheidung. Danach liessen die Südtessiner nichts mehr anbrennen, der SV Höngg bemühte sich vergeblich, doch die routinierten Einheimischen standen sicher in der Abwehr. Das erste Erstligaduell beider Vereine bewegte sich auf durchnittlichem Niveau, blieb jedoch zu jeder Zeit interessant. Höngg gab in einem nicht hochklassigen, aber turbulenten Nord-Süd-Vergleich einen Punktgewinn noch aus der Hand, denn dass es eine bittere, da unnötige Niederlage war, brachte auch die Videoanalyse auf der über dreistündigen Rückfahrt ans Licht.

Mannschaftsaufstellung:
Bernard Dubuis; Lukas Widmer, Filip Petrovic, Daniele Demasi, Daniel Lehner; Rafael Dössegger, Philipp Zogg, Paolo Ponte, Roman Berger, Fatmir Alijaj; Alessandro Salluce (eingewechselt: Massimo Della Corte, Adrian Gyimesi, Thomas Eugster).

Klavierkonzert mit David Plüss

Ein vielfarbiger musikalischer Spaziergang auf 88 schwarzen und weissen Tasten. Musik für Herz und Hand. Heitere und entspannende Eigenkompositionen in einem charmant-humorvollen Dialog mit dem Publikum. Das Musikprogramm, das Klein und Gross zu begeistern vermag.

Das David-Plüss-Solo-Konzertprogramm «Flügel der Fantasie» findet am Sonntag, 28. September, ab 17 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg statt.

David Plüss aus Zofingen ist ein klassisch ausgebildeter Musiker und ein gewandter Grenzgänger zwischen den Musikstilen: über Pop und Gospel bis hin zum Kinderchor «Adonia» – zuletzt in Höngg diesen Sommer –, dessen Mitbegründer er ist und für den er immer noch produziert und arrangiert.

Auf ein zahlreiches Erscheinen wird gehofft. In der Pause gibt es eine schöne Erfrischung für Jung und Alt. Statt Eintritt wird ein freiwilliger «Austritt» erhoben zugunsten des HEKS-Projektes «Gib e Geiss» (www.gibegeiss.ch). Weitere Informationen auf der Website www.refhoengg.ch. *(e)*

Starke Eltern – Starke Kinder

Der Kurs «Starke Eltern – Starke Kinder» verheisst «Mehr Freude – weniger Stress mit Kindern» und richtet sich an Eltern mit Kindern von 2 bis 12 Jahren. Er unterstützt Mütter und Väter dabei, eine glückliche Familie zu sein, in der alle gern leben, in der gestritten wird, ohne das Gegenüber niederzumachen, in der Grenzen und Menschen respektiert werden. Im Kurs geht es um die Wert- und Erziehungsvorstellungen in der Familie, um die Festigung der Identität als Erziehende, um eine Stärkung des Selbstvertrauens zur Unterstützung kindlicher Entwicklung, um die Bestimmung klarer Kommunikationsregeln und nicht zuletzt um die Befähigung zur Problemerkennung und -lösung.

Die Wissensvermittlung ist kombiniert mit praktischen Übungen, Selbsterfahrung und Austausch. Mit einer Wochenaufgabe wird das Gelernte im Alltag erprobt. Die Kosten betragen 150 Franken pro Familie. Der Kurs findet im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg (Ackersteinstrasse 186) statt, jeweils ab 19.30 Uhr, acht Abende nacheinander ab Donnerstag, 23. Oktober. Den Kurs leitet die Hönggerin Daniela Holenstein, Elternbildnerin FA. Bei ihr muss man sich auch bis zum 3. Oktober anmelden unter Telefon 044 361 31 93 oder per E-Mail an daniela.holenstein@fairnet.ch. *(e)*

Nächstens

21. September. Sonntagsbrunch im Café Sydefädeli.
10 bis 13.30 Uhr, Hönggerstr. 119

21. September. Interkulturelle Führung.
14.30 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt Sihlquai

21. September. Geistliches Bettagskonzert.
17 Uhr, Klosterkirche Fahr

24. September. Kinderflohmarkt im GZ Wipkingen.
14 bis 17 Uhr, Breitensteinstrasse 19a

26. September. «Das Rätsel um Cleopatra». Tanztheater Dritter Frühling.
14.30 Uhr, Altersheim Sydefädeli

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 19. September

19 bis 22 Uhr: Projektstart: «Sonnegg – Generationen- und Begegnungszentrum» im ref. Kirchgemeindehaus Öffentlicher Informationsabend und Sammlung wichtiger Erfahrungen und Sichtweisen im Blick auf die Erstellung eines Profils und die Renovation des «Sonnegg». Wo liegt das zukünftige Potential des Hauses?

Sonntag, 21. September

10.00 Ökumenischer Bettags-Gottesdienst zum Thema «Das Ziel vor Augen» mit Abendmahl nach methodistischer Liturgie mit Pfr. René Schärer (reformiert), PA Daniela Scheidegger (katholisch), Pfr. Stefan Werner (methodistisch) und dem Musikverein Zürich-Höngg. Gemeinsamer Beginn im Gottesdienst mit Kindern und Teenies, dann separates Kinderprogramm in zwei Altersgruppen mit Claire-Lise Kraft und Karin Koch (4 bis 8Jahre), und Pfr. Markus Fässler, Fabienne Loser und Gianna Jakobi (9 bis 12 Jahre).

Ab zirka 11.30 Uhr: Mittagessen, Turnerhaus, Kappenbühlstrasse 60. Bei schlechtem Wetter im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg. Telefon 1600 gibt ab Samstagmittag Auskunft über die Durchführung. Keine Gottesdienste in den Kirchen!

10.00 Im Krankenheim Bombach: Bettags-Gottesdienst mit Pfrn. Elisabeth Flach

19.00 «höngger jugendgottesdienst» – für 1. bis 3. Oberstufe: «Wir sind Helden», reformierte Kirche, Pfr. René Schärer und Jugendarbeiter Roland Gisler

Montag, 22. September

15 bis 16.30 Uhr: «Das erste Kind ist da – und jetzt?» Neuorientierung für Frauen zu Beginn der Familienphase, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190 Auskunft und Anmeldung: Monika Golling, Tel. 043 311 40 62

19.30 bis 20.30 Uhr: Offene Kontemplationsgruppe, im Chor der reformierten Kirche; Pfrn. Marika Kober und Lilly Mettler, Auskunft: Pfrn. Marika Kober, Telefon 044 364 69 12

Mittwoch, 24. September

14.00 Im «Sonnegg» – Café für alle: Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 18. September

14.30 @ktivi@-Veranstaltung zum Thema «Träum dich gesund». Wer schläft, träumt. Auch die Bibel berichtet von Träumern und Träumen. Unter Leitung von Daniela Scheidegger kann man im Rahmen eines Vortrags- und Gesprächsnachmittags solchen und ähnlichen Fragen nachzugehen

20.00 Elternabend 3. Klasse

Freitag, 19. September

10.00 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach

Samstag, 20. September

9.00 bis 11.30 Uhr: Untimorgen 5. Klasse Thema: «Wie ist die Bibel entstanden?»

18.00 Wortgottesdienst

Sonntag, 21. September

10.00 Ökumenischer Bettagsgottesdienst siehe Angaben unter «Reformierte Kirchgemeinde». Opfer für Samstag und Sonntag: Schweiz. Entwicklungsprojekt Kuba

Montag, 22. September

20.00 Pfarrei im Gespräch. Thema: «Katholisch heute?!» Pfarrei im Gespräch soll ein Diskussionsforum sein, das in regelmässigen Abständen von der Kirchenpflege zusammen mit der Gemeindeleitung organisiert und durchgeführt wird. Urs Broder, Vizepräsident der kath. Synode, hat sich bereit erklärt, einige Impulse zum Thema zu geben. Sie haben die Möglichkeit, nach dem Einstiegsreferat Fragen an den Referenten zu stellen, aber auch Ihre eigenen Erfahrungen in die Diskussion einzubringen. Anschliessend Apéro.

Dienstag, 23. September

14.00 Begegnungsnachmittag der Frauen

18.30 MinistrantInnen-Höck

Donnerstag, 25. September

8.30 Rosenkranz

9.00 Heilige Messe

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg
Bauherrenstrasse 44

Freitag, 19. September

17.30 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon

Sonntag, 21. September

10.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Dank-, Buss- und Bettag mit Abendmahl, Thema: «Das Ziel vor Augen», separates Kinderprogramm

11.30 Gemeinsames Mittagessen auf dem Hönggerberg (beim Turnerhaus). Bei schlechtem Wetter im ref. Kirchgemeindehaus Höngg (Auskunft ab Samstag, Tel. 1600). Keine Gottesdienste in den Kirchen!

Donnerstag, 25. September

14.00 Bibelstunde in der EMK Oerlikon

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Freitag, 19. September

16.15 Kigo im Foyer

Sonntag, 21. September

10.00 Gottesdienst zum Bettag mit Abendmahl (Einzelkelch) Pfr. Jens Naske Musik von Dominique Stark, Gitarre Kollekte: Bettagskollekte

10.00 Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 25. September

9.15 Bibel-Kolleg für Frauen im Clubraum

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen

20. September Von 9.00 bis 12.00 Uhr für Notfälle

Dr. med. M. Busslinger Nordstrasse 89 8037 Zürich Telefon 044 361 64 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztefon 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte
Dr. med. dent. Urs Schefer
Dr. med. dent. Martin Lehner
Med. dent. Daniel Ginsberg
Assistenzzahnarzt
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Urs Schefer und Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg
Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag: durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

Zahnärztliche Notfälle
und andere zahnärztliche Leistungen
Dr. med. dent. Silvio Grilec
Eidg. dipl. Zahnarzt (Allg. Zahnmedizin) und Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.**Zahnarzt-Zentrum-Hoengg**.ch

PRIVATE SPITEX
Pflege, Betreuung, Haushaltshilfe und Nachtwache
(Tag und Nacht auch Sa/So)
krankenkassenanerkannt und fixe Preise.
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
Dufourstrasse 137
8008 Zürich
044 342 20 20
www.homecare.ch

Landolt Computerschule
Die Schule für Menschen in der zweiten Lebenshälfte
gratis Probestunde
Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
dorothee.landolt@bluewin.ch
Tel. 079 344 94 69

Schneiderin
Neuanfertigungen, Änderungen und Flicken von Kleidung, Leder und Vorhängen.
Nunzia Mangano, Appenzellerstr. 51, 8049 Zürich, Tel. 044 341 00 41 und Handy 079 454 38 11

Ein **Schmuckstück** mache ich aus Ihrem
antiken Möbel
- **Restaurationen**
- **Reparaturen**

Eine Anfrage lohnt sich!
Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

SCIENCE CITY
Stadtquartier für Denkkultur

Wir laden Sie ein zur

INFORMATIONSVERANSTALTUNG
«Studentenwohnungen Science City»

Die Projektleitung möchte Sie als Anwohnerin und Anwohner aus erster Hand über die geplanten Wohnungen für Studierende in Science City orientieren.

Donnerstag, 25. September 2008, 20.00 bis 21.00 Uhr mit anschliessendem Apéro

Science City, ETH-Standort Hönggerberg im Hörsaal HIL E 8, im Architekturgebäude beim Infospot (ausgeschildert ab Bushaltestelle «ETH Hönggerberg»)

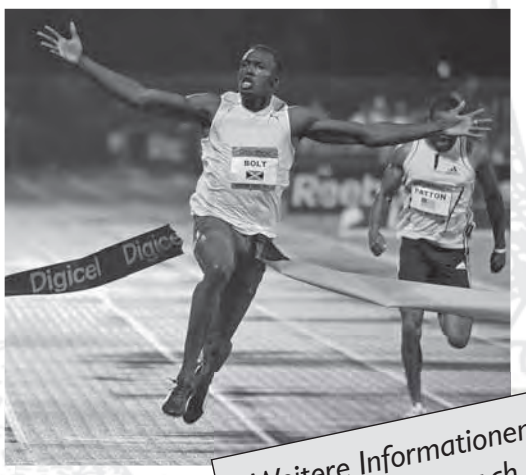
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Projektleitung Science City

ETH Eidgenössische Technische Hochschule Zürich Swiss Federal Institute of Technology Zürich

Neuste Clips aus Höngg immer zu sehen auf: www.hoengger.ch/online

12. Höngger Bettagsfest

«Das Ziel vor Augen»



Weitere Informationen: www.refhoengg.ch

21. September
Ökumenischer Gottesdienst zum Dank-, Buss- und Bettag

10.00 Uhr Gottesdienst zum Thema «Das Ziel vor Augen» mit Abendmahl nach methodistischer Tradition

Mitwirkende: Pfarrer Stefan Werner (meth.) Pastoralassistentin Daniela Scheidegger (kath.) Pfarrer René Schärer (ref.) und der Musikverein Zürich-Höngg

Gemeinsamer Beginn im Gottesdienst mit Kindern und Teenies, dann separates Kinderprogramm in zwei Altersgruppen mit Claire-Lise Kraft, Karin Koch-Haug und Markus Fässler (4–8 Jahre), Fabienne Loser und Gianna Jakobi (9–12 Jahre)

11.30 Uhr Feines und günstiges Mittagessen mit Kaffee für Fr. 7.– oder Kinderteller für Fr. 3.–

Turnerhaus Kappenbühlstrasse 60

Bei schlechtem Wetter im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg (Auskunft ab Samstag Tel. 1600)

Keine Gottesdienste in den Kirchen!

KIRCHEN HÖNGG · KATHOLISCH · METHODISTISCH · REFORMIERT

Katholische Pfarrei Heilig Geist, Reformierte Kirchgemeinde Höngg und Methodistische Kirchgemeinde Zürich-Nord

Urs Blattner
Polsterei – Innendekorationen
Telefon 044 271 83 27
- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Josef Kéri Zahnprothetiker
Neuanfertigungen und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller
- *Buchhaltungen und Steuern*
- *Firmengründungen und Revisionen*
- *Erbteilungen und Personaladministration*

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

Einladung

GLAUBEN UNGLAUBLICH!

Einladung an Künsterinnen und Künstler,

die in Höngg leben, arbeiten oder einen starken Bezug zu Höngg haben.

Im Mai 2009 veranstaltet die Ref. Kirchgemeinde eine grosse Ausstellung zum Thema «Glauben unglaublich». Neue oder bestehende Höngger Kunstwerke sollen ein Bestandteil der Ausstellung werden.
Vielleicht auch Ihres?

Informationen zu Ausstellung und zur Ausschreibung unter www.glaubenunglaublich.ch → mitmachen

Mündliche Informationen
bei Pfrn. Carola Jost, Telefon 043 311 40 51

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.

www.zkb.ch

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

«Höngger» schon am Mittwoch: www.hoengger.ch

Aus dem Kantonsrat

Am Knabenschiessen-Montag hält der Zürcher Kantonsrat auch eine Ratssitzung ab, aber das traditionelle Zürcher Fest geht doch nicht spurlos am Ratsbetrieb vorbei. Die amtierende Kantonsratspräsidentin wird ins Albisgüetli zu den Feierlichkeiten eingeladen und so führt die Vizepräsidentin nach der morgendlichen Kaffeepause durch die Geschäfte. Um zwanzig nach elf unterbricht sie die Verhandlungen und verkündet den Namen des neuen Schützenkönigs. Dass es erstmals ein Informatiklehrling, mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons, in Rapperswil-Jona ist, führt zu einem Raunen in den Bänken und auch nach Sitzungsende für Gesprächsstoff.

Erstes Sachgeschäft an diesem kühlen Montagmorgen war der Bericht des Regierungsrates zum Bau einer dritten Tunnelröhre beim Gubrist. Nach der Planung des Bundes soll dieser Ausbau bis 2014 nun definitiv kommen und die durchgehende sechsspurige Nordumfahrung bis 2016 für 940 Millionen Franken realisiert werden. Zu reden gab weniger der Grundsatz, der ohnehin in Bern entschieden wird, als die Frage der Überdeckung als Lärmschutz für die Anwohner. Das aktuelle Projekt sieht eine Überdeckung im Raum Katzensee–Affoltern vor, nicht aber in Weiningen und in Seebach–Rümlang. Dies bemängelten die Kantonsrätinnen und Kantonsräte aus dem Limmattal und ein Ratsmitglied aus Zürich-Seebach. Regierungsrätin Rita Fuhrer zeigte Verständnis für die Stimmen aus den Regionen, verwies aber auf den Finanzierungsschlüssel und bat um Augenmass.

Ein weiteres Thema war die Behebung eines Kapazitätsengpasses beim öffentlichen Verkehr, der S-Bahn beim Bahnhof Stadelhofen. Die S-Bahn ist heute so etwas wie ein Opfer ihres eigenen Erfolges. Durch die hohe Frequenzzahl an Zügen können heute kleinste Störungen im Betrieb zu massiven Verspätungen im gesamten S-Bahn-Netz führen. Die Grünliberalen forderten den Regierungsrat in einem Postulat auf, Konzepte vorzulegen, wie dieser Engpass beseitigt werden kann. Sie schlugen als Beispiel ein viertes Gleis am Bahnhof Stadelhofen und einen zweiten, einspurigen Riesbachtunnel vor. Der Regierungsrat zweifelte an der Praktikabilität der Vorschläge, warnte vor den hohen Kosten und war der Meinung, dass mit der im Bau stehenden Durchmesserlinie zwischen Hauptbahnhof und Oerlikon Entlastung in Sicht sei. Die Mehrheit des Kantonsrates war anderer Meinung. Sabine Ziegler (SP, Zürich) erinnerte daran, dass am Stadelhofen täglich so viele Personen ein- und aussteigen wie im Bahnhof Bern. Postulant Thomas Maier (GLP, Dübendorf) meinte, die heutige Gleisanordnung schränke die Kapazität ein. FDP und SVP sahen die Lösung nicht in Einzelausbauten und waren gegen den Vorstoss. Mit 84:71 Stimmen wurde das Postulat schliesslich doch an den Regierungsrat überwiesen.

Benedikt Gschwind, SP

Aus dem Gemeinderat

Aufhorchen liess zu Beginn ein Rücktrittschreiben von Martin Sarbach (SP), der sein Amt weder aus Amtsmüdigkeit noch infolge beruflicher Überlastung niederlegt, sondern in Chur das Einführungsjahr zum Priesterseminar absolvieren möchte. Dies verleitet mich zur persönlichen Bemerkung, dass ein aktives Mittun in der Politik – entgegen einer weit verbreiteten Ansicht – mehr sein kann als Ansehen, Profilierung, Egoismus, Lobbying, Ideologisieren, Bereicherung und so weiter, also durchaus auch höheren Werten entspringen und der Gesellschaft und deren Lebensgrundlagen dienen kann.

Was ein solches Engagement für Menschen bedeuten kann, wurde anhand des nachfolgend traktandierten Berichts zu den Reformen im Sozialdepartement anschaulich aufgezeigt. Vorab die grundsätzliche Ausgangslage zur Debatte: Legt der Stadtrat dem Gemeinderat einen Bericht vor, kann dieser den Bericht zur Kenntnis nehmen, zustimmend zur Kenntnis nehmen oder ablehnend zur Kenntnis nehmen. Was hier – wenig spektakulär – spitzfindig daherkommt, kann im Rat die Gemüter durchaus erheblich erhitzen. So geschehen, als der erwähnte Bericht der zurückgetretenen Stadträtin Monika Stocker zu den Reformen der sozialen Dienste des Sozialdepartements «Change SD» diskutiert wurde.

Einer der Treiber der Reformen war die Verdoppelung der Fallzahlen in der Sozialhilfe während der Rezession in den 1990er Jahren. Der damit verbundene Spardruck hatte zur Folge, dass die Mittel immer mehr nur noch für die reine Existenzsicherung verwendet wurden und kaum mehr Gelder für Präventions- oder Integrationsmassnahmen zur Verfügung standen. Eine Untersuchung brachte zu Tage, dass Fälle oft in mehreren Abteilungen des Sozialdepartements bearbeitet wurden, was entsprechende Schnittstellenprobleme nach sich zog. Der daraufhin eingeleitete Change-Prozess hat die soziale Arbeit sowie die ambulante soziale Grundversorgung komplett neu ausgerichtet. Eines der konkreten Resultate in unserem Stadtkreis ist die Schaffung des Sozialzentrums Hönggerstrasse, das alle sozialen Dienstleistungen an einem Ort zusammenfasst.

Die Wirkung des Change-Prozesses wurde in der Diskussion sehr kontrovers beurteilt. Eine Schwierigkeit besteht darin, dass es kaum klare Indikatoren gibt, die sich ohne Interpretationsspielraum mit anderen Gemeinwesen vergleichen lassen. Für die SVP wurden die Ziele der Reformen denn auch nicht erreicht, was erneut in eine Grundsatzkritik gegenüber der Amtsführung der ehemaligen Sozialvorsteherin mündete. Auch die FDP nahm den Bericht ablehnend zur Kenntnis, da die Anreizsysteme «Arbeit statt Fürsorge» nicht überzeugen. Gerade in diesem Chancen-Modell sahen hingegen die Grünen eine Pionierrolle der Stadt und nahmen den Bericht zustimmend zur Kenntnis. Bleibt also die mehrheitlich «schlichte» Kenntnisnahme der SP, die sich hinter die Reformen stellt, jedoch einen stärkeren Einbezug der Mitarbeitenden sowie die für eine erfolgreiche Umsetzung der Reformen notwendigen Ressourcen (beispielsweise für Kinderschutzmassnahmen) fordert.

Andreas Ammann, SP

FRAUENVEREIN HÖNGG

Babysittervermittlung
Auskunft an Familien und interessierte Babysitter erteilt:
Frauenverein Höngg, Ursula Freuler,
Telefon 044 341 95 27

Steiner Flughafebeck
Bäckerei Konditorei Confiserie

Wir sind ein fortschrittliches Unternehmen mit acht eigenen Verkaufsstandorten in der Stadt Zürich und am Flughafen Kloten. Für unser Verkaufsteam in Zürich-Höngg suchen wir eine

Samstags-Aushilfe

Sie arbeiten gerne in einem kleinen Team und schätzen eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit Kundenkontakt. Sie beherrschen Deutsch in Wort und Schrift und können an rund drei Samstagen pro Monat eingesetzt werden. Diese Stelle eignet sich gut für Wiedereinsteigerinnen oder Studentinnen. Eine längerfristige Zusammenarbeit ist erwünscht.

Ihre Bewerbung erreicht uns unter:

Steiner Flughafebeck AG
Christine Giger
Weihersteig 1, 8037 Zürich
Telefon 044 341 33 04

044 341 77 00

ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.

Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Graf GRÜNART
Blumen Pflanzen Geschenkideen

EINLADUNG

HERBSTSCHAU MIT SEINER FARBENFROHEN VIELFALT

Wenn draussen die Tage kürzer und kälter werden holen Sie sich mit einem farbenprächtigen Blumenstrauss, saftig grünen Pflanzen, schönen Accessoires und kulinarischen Genüssen Gemütlichkeit in Ihr Heim.

Wir zeigen Ihnen Beispiele und verwöhnen Sie mit Köstlichkeiten und einem feinen Tropfen Wein aus der Region.

Geniessen Sie das Ambiente in unserem Herbstparadies am

Samstag, 27. September, von 8 bis 18 Uhr
Sonntag, 28. September, von 11 bis 16 Uhr

Riedhofstrasse 351, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
Eigene Parkplätze

www.grafgruenart.ch
info@grafgruenart.ch

DIE UMFRAGE

Finden Sie das Knabenschiessen gut?

LEA AWAI

Ja, weil man sich an einem sportlichen Wettkampf beteiligen kann. Das Schiessen ist auch eine Konzentrationssache, die als Herausforderung gesehen werden kann. Als ich mitgemacht habe, waren die Probeschüsse gut, die anderen dann weniger. Ich habe, weil ich zwei Brüder habe, immer Knabenspiele gemacht. Der Anlass gibt der Bevölkerung ein Gemeinschaftsgefühl.

RALF HERZOG

Ich finde das Knabenschiessen gut. Ich habe dann einen halben Tag frei. Als Junge fand ich diesen Anlass immer ganz besonders speziell, weil ich dann Geburtstag habe und ich so auf viele Bahnen durfte. Das Knabenschiessen ist eine schöne Tradition, die man aufrecht erhalten soll. Der Schiesswettkampf erfordert viel Konzentration, eine gute Atmung und innere Ruhe.

STEFANIE PAPANTONIOU

Ich habe vom Knabenschiessen gehört, war aber noch nie da. Das Ganze scheint eine lustige Idee zu sein, die Chilbi gibt es überall, aber der Schiesswettkampf ist gut. Ich würde nicht daran teilnehmen, aber für diesen Sport braucht es viel Konzentration und Ruhe. Es ist sicher auch schön frei zu haben, da es ein Volksfest ist. Ich finde es gut, dass die Mädchen auch mitmachen dürfen.

Wenn einem ein Rebstock gehört

Der vergangene Mittwoch stand im Zeichen der Höngger Reben. Im Rebberg zum Chranz und im Rebberg Chillesteig wurden die Paten von Rebstöcken gefeiert.

DANIELA SVOBODA

«Die Trauben sehen gut aus, es gibt fast keine faulen», dies bemerkte Winzer Lorenz Kern, bevor er zur Führung aufbrach. Rund 60 Personen versammelten sich letzten Mittwochabend im Rebberg Chillesteig. Sie alle waren auf die Führung durch den Winzer vom Gutsbetrieb Juchhof gespannt und hofften, mehr über «ihre» Rebstöcke zu erfahren. Die Teilnehmer haben für 25 Franken im Jahr die Patenschaft für einen Rebstock übernommen und erhalten einmal jährlich eine Flasche Riesling x Silvaner oder Clevner. Einmal im Jahr werden sie zudem zu einer Führung mit anschliessender Degustation eingeladen. Wer möchte, kann aber auch bei der Traubenlese im Weinberg anpacken.

Als der Winzer drei Scheren verteilt, um einzelne Trauben abzuschneiden, melden sich schnell drei Freiwillige. Im Nu füllt sich der Korb mit Trauben. Gloria Pontner meldet ihr Interesse für eine Teilnahme an der Traubenlese, der Wümmet, an. Sie ist Diatköchin von Beruf und würde gerne einmal diese Arbeit miterleben. «Das wäre eine Abwechslung zu meiner sonstigen Tätigkeit.» Sie selber hat keine Patenschaft für einen Rebstock übernommen, ihr Freund ist aber Götti eines Rebstockes. Er hat diese Patenschaft vor drei Jahren von seinen Eltern geschenkt bekommen. «Sie wissen, dass ich Wein mag.»

Winzer Lorenz Kern mit den Trauben der Sorte Pinot gris. *Fotos: Daniela Svoboda*

50 Kilogramm Trauben in einer Stunde

Gloria Pontner und ihr Freund sind einige der wenigen Jungen, die an diesem Anlass teilnehmen. Die Mehrzahl der Paten ist grauhaarig, steht den Jüngeren in Fragen und Interesse aber in nichts nach. «Wie viele Kilo Trauben erntet man bei der Wümmet an einem Tag?», lautet eine der präzisen Fragen aus dem Teilnehmerkreis. Winzer Lorenz Kern weiss die Antwort: 50 Kilo Trauben erntet ein Helfer bei der Traubenlese in einer Stunde. Bei der nächsten Frage sind er und der kantonale Weinkontrolleur, Urs Bodmer, aber überfragt, wie sie selber zugeben. Edi Schweizer, der aus Männedorf angereist ist, möchte wissen, ob man für die Herstellung eines Grappa die Trauben am Stiel lassen soll oder nicht. Er selber stellt aus den in seinem Garten wachsenden Trauben Grappa her, wie er verrät.

Friedli Meier ist der hundertste Pate eines Rebstocks im Rebberg zum Chranz.

Urs Bodmer misst derweil mit dem Refraktometer den Öchslegrad, welcher die Zuckerkonzentration des Traubensaftes anzeigt. 67 Grad zeigt das Messgerät an. «Noch ist es zu früh zum Ernten», sagt der Weinkontrolleur. Wenn der Öchslegrad 75 bis 80 Grad betrage, dann sei die Qualität für die weissen Trauben gut. Nach den vielen Informationen kommt dann die Gelegenheit, das Erfahrene beim Degustieren zu prüfen.

Noch nicht so weit ist es beim neu entstandenen Rebberg zum Chranz hinter dem Ortsmuseum. Ein Ertrag wird erst im Jahr 2012 erwartet. Die Patenschaften für die 162 Rebstöcke sind aber alle schon vergeben. «Es existiert bereits eine Warteliste», sagt Simon Caseri von der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungvereins.

Feier zur hundertsten Patenschaft

Letzten Mittwoch hat nun die Rebbaugruppe des Ortsmuseums den hundertsten Paten gefeiert. Simone Caseri und Fritz Meier überreichten Gottfried (Friedli) Meier einen Blumenstrauss und eine Ehrenurkunde. Der Geehrte freute sich sehr und fasste bereits einen Platz für die Urkunde ins Auge: «Sie wird einen Ehrenplatz in der Wohndiele erhalten.» Wer sich für eine Patenschaft für einen Rebstock am Chillesteig interessiert, kann sich beim Gutsbetrieb Juchhof melden.

Video-Clip vom Rebberg: www.hoengger.ch/online

Ein Wort zum Bettag: «Gerechtigkeit erhöht ein Volk!»

Die Eidgenössische Tagsatzung in Baden beschloss im Jahre 1832, jeweils am dritten Sonntag im September einen gemeinsamen Bettag der Kantone durchzuführen. Dieses Vorhaben gelang. Seither haben sich an diesem Tag immer viele Frauen und Männer versammelt, um auf dem Weg des Schweizervolkes durch die Jahrhunderte einen Augenblick stillzustehen und sich vor dem Schöpfer zu fragen: Woher kommen wir? Wer sind wir? Was tun wir? Wohin wandern wir?

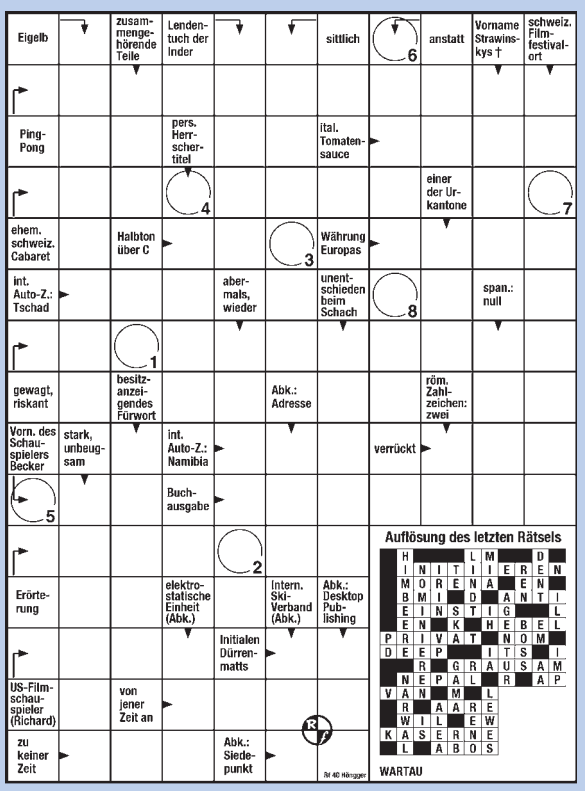
Das ist auch heutzutage noch notwendig und gut. Vor dem Höchsten, dem Inbegriff der Gnade, Liebe und Gerechtigkeit, sollen wir versuchen, die Fragen der Gegenwart zu lösen: Die Frage der Umweltzerstörung. Die Frage nach der Zukunft unserer Jugend, die so vielen, nicht immer guten Einflüssen ausgesetzt ist. Die Frage der Aufnahme von Ausländern. Das Problem des immer stärkeren Auseinanderklaffens von Arm und Reich. Die Frage der Hilfe an arme Länder und Völker. Die Frage: Nach welchen Grundsätzen soll unser Land regiert werden?

Wie können wir auch bei uns einen Ausgleich schaffen zwischen reichen und armen Gegenden und Bevölkerungsschichten? Was können wir beitragen an die Friedensförderung in der Völkerwelt?

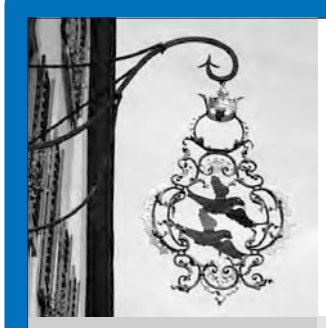
Wenn wir dies alles ernsthaft überlegen und versuchen, mit Gottes Hilfe die richtigen Entscheide zu treffen und den besten Weg zu gehen, dann hat der Bettag auch heute noch seinen Sinn und seine Bedeutung.

Eingesandter Artikel von Karl Stokar

KREUZWORTRÄTSEL



1	2	3	4	5	6	7	8



Die Feinschmecker-Oase an der Limmat

KlosterFahr

Restaurant «Zu den Zwei Raben»

In Stadtnähe, an idyllischer und ruhiger Lage beim Kloster, erwarten Sie kulinarische Köstlichkeiten aus Küche und Keller.

«Zu den Zwei Raben»
8109 Kloster Fahr
Telefon 044 750 01 01
restaurant@kloster-fahr.ch
www.kloster-fahr.ch
Mo. und Di. geschlossen
Grosser Parkplatz

- Gaststube, Terrasse und der lauschige Garten laden für kleine und grosse Geschäfts- und Familien-Anlässe ein
- Räume und Säle im Restaurant sowie im Kloster bieten Platz für 5 bis 80 Personen und eignen sich perfekt für Tagungen und Seminare.

Wir heissen Sie herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Gastgeber vom Restaurant «Zu den Zwei Raben»

RESTAURANTS

RESTAURANT
Rütihof
Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich, Tel. 044 341 31 00
Dienstag geschlossen Hans Luteijn

Feiern Sie mit uns das 24-Jahr-Jubiläum:

Unsere beliebte Metzgete

Freitag, 26. September, ab 18 Uhr

Samstag, 27. September, durchgehend Ab 17 Uhr Live-Musik mit Happy Hour von 17 bis 18 Uhr

Sonntag, 28. September s'hätt, solangs hätt…

Das «Rütihof»-Team heisst Sie herzlich willkommen und dankt für frühzeitige Tischreservation

Sie erreichen uns direkt mit der Buslinie 46 und 89, Rütihof